

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Frige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corruszeile oder deren Raum für Einzeilige 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Melkame für die halbspaltige Corruszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende

Stolper Post mit der Sonntagsbeilage

„Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Telegraphische Depeschen. Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pf. (monatlich 20 Pf.) durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt 120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der „Stolper Post“.

Der „Aufruf an mein Volk“.

17. März 1813.

„Ins Feld, ins Feld zur Freiheitschlacht, Entgegen den Franzosen,

Entgegen dem Feind mit alter Macht, Das Joch nun abzustößeln!

Sturm überfährt die weite Welt, Von Grund auf alles schüttelnd,

Die Schläfer selbst auf dem Todtenfeld Zum Raufkampfe rüttelnd.

Her, groß und klein, her jung und alt, Erhebt Euch all' im Sturme,

Entgegen stürzet mit Gewalt Dem welschen Drachennurme!

Fort Langmuth, fahre hin, fahr' hin, Den Teufel gilt's zu bannen;

Die Schmach zu rächen glüht der Sinn In lichten Hornesflammen.

Der hohe Schwur, er ist gethan, Die Freiheit einzulösen;

Durch Nacht und Tod wir brechen Bahn, Bis wir gestürzt den Höfen!“

„Der Himmel unser Hort, Die Freiheit unser Wort

So gehn wir Hand in Hand Zum Kampf fürs Vaterland!“

So antwortete Preußens Volk im Liede auf den Aufruf seines Königs.

Nach dem Frieden von Tilsit — 7. Juli 1807 — der die Elbe zur Westgrenze des preussischen Staates gemacht hatte, durch den Preußen zertrümmert schien, hielten Volk und Heer

„Gott er wählest Du sehr gut; Dir wird schon Alles wieder einfallen, wenn Du anfangen mußt.“

„Fane, ich kann meine Herrlichkeit nicht finden.“

„Wo ist die Schminke, Herr Graf? Frau Fane verlangt danach.“

„Wann sollen wir den Vorhang aufziehen, gnädiger Herr?“

Diese und ähnliche Fragen schwirrten hinter den Couliß'n bei der Hauptprobe, zu der die Gutsangehörigen von Leigh Place mit ihren Frauen und Töchtern eingeladen waren, durch einander.

„Der Saal ist beinahe voll, es muß an der Zeit sein, anzufangen,“ meinte Bettie, die den Vorhang ein wenig auseinanderhob, um hinauszuspähen.

„Hier ist ein Glas Champagner für Sie, Fräulein Lysle.“

„Danke. Haben Sie Netta eins gebracht? Sie ängstigt sich sehr, da es fast das erste Mal ist, daß sie die Bretter, die die Welt bedeuten, betritt. Ich bin so oft vor die Kampen getreten, daß mir ganz behaglich zu Muthe ist.“

„Trotzdem hebt Ihre Hand,“ sagte Sholto lächelnd, als er ihr das Glas obnahm.

„Ja, aber das hat nichts zu sagen.“ Da wandte sich Bettie wieder dem Vorhang zu.

Wie reizend die weichen, braunen Lächeln im Nacken waren! Wie bravourös sie in dem hübschen Gesellschaftskleide, in dem sie ihre Rolle in „Dankels Testament“ spielte, aussah!

„Da kommt der dickste Mensch, den ich je gesehen habe,“ sagte das junge Mädchen, das, befangen und verwirrt durch Sholto's schmeichelnde Anfertigung, ängstlich darauf bedacht war, das Schweigen zu brechen.

„Das muß der alte Willis sein, ein schölicher, alter Bursche. Lassen Sie mich sehen.“ Dabei legte er die Hand auf die ihre, um den Vorhang ein wenig weiter auseinander zu schieben.

„Seine Frau und Tochter sind brinabe ebenso dick, wie er,“ flüsterete Bettie leidend.

„Sehen Sie den Vogel, den das Mädchen im Haar hat? Ist er nicht prächtig?“

ernste Einkehr, demüthigten sich vor Gott und begannen ein neues Leben, ein Leben der Entsagung und Selbstverleugnung. Drinnen im Markte des entlaubten Stammes lebte die schaffende Gewalt: preussische Treue, preussische Wehrhaftigkeit, preussische Fähigkeit mußte endlich obliegen trotz des Friedens von Tilsit und trotz Napoleon.

Ehe aber die neue Morgenröthe über unserm Vaterlande aufgehen konnte, bedurfte es unermüdlicher Arbeit. Darin ging der edle, hochherzige König Friedrich Wilhelm III. seinem Volke mit bestem Beispiel voran. Im October 1807 berief er, um die Staatsverwaltung zu reformiren, den Minister von Stein, einen scharf und klar blickenden Mann von deutschem Schrot und Korn, glühend von Haß gegen Napoleon und von Liebe zum Vaterlande. Wie im Staatswesen Stein, so war es im Heerwesen Scharnhorst, der im Verein mit Scharnau, Grolmann und Boyen die Wiebergeburt der Armee unter den schwierigsten Verhältnissen zur That werden ließ. Die allgemeine Wehrpflicht, dieses alte echt deutsche Grundgesetz, das freilich Jahrhunderte lang der Werbung und dem Söldnerwesen hat weichen müssen, wurde feierlich wieder in Kraft gesetzt, neue Kriegsbattalje lehrten den Soldaten, nicht aus Furcht vor schmählicher Strafe, sondern aus Ehrgefühl seine Pflicht zu thun, kriegsgemäße Ausbildung trat an die Stelle des alten Paradebrills, und jedem tüchtigen Soldaten sollte der Weg zu den Führerstellen offen stehen, wenn er durch Tapferkeit und Leistungsfähigkeit sich dessen würdig zeigte.

Während so in Preußen ein neuer Geist seine Schwingen regte, richteten sich weitere deutsche Männer, deren Ziel die Befreiung des Vaterlandes war, im „Jugendbunde“ die Hand, wude auf Schulen und Universitäten das heilige Feuer der Begeisterung genährt, entflammten die deutschen Säger Ernst Moritz Arndt, Max v. Schenkendorf, Theodor Körner in feurigen Liedern das Volk. Aber noch Jahre lang mußte in stummen Ingrimm des Rossen Tyrannie ertragen werden, bevor die Stunde der Befreiung schlug. Erst als Napoleon in seinem maßlosen Uebermuth mit der großen Armee nach Rußland gezogen war, als nach dem Brande Moskaus dies stolze Herr auf dem Rückzuge durch Hunger und Kälte zu Grunde gegangen war, als York mit seinem preussischen Hüfscorps sich vom Erbfeinde losgerissen hatte, sollte endlich Maxens v. Schenkendorf's heißes Gebet Erfüllung finden:

„Freiheit, die ich meine, Die mein Herz erfüllt, Komm' mit deinem Scheine, Süßes Engelsbild!“

König Friedrich Wilhelm begab sich von Berlin, wo die Franzosen ihn anspakten, nach dem getreuen Breslau und erließ von dort aus am 3. Februar einen Aufruf zur Bildung von freiwilligen Jäger-Corps, der großartigen Erfolg hatte und stürmische Begeisterung hervorrief. Nachdem er dann mit Rußland das Bündniß von Kalisch geschlossen hatte, erfolgte am 16. März die Kriegserklärung an Frankreich und am 17. März der „Aufruf an mein Volk“: „So wenig für mein treues Volk, als für alle Deutsche, bedarf es der Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, der jetzt beginnt. — Brandenburger, Preußen, Pommern, Schlesiern, Litthauer! Ihr wißt, was ihr seit sieben Jahren gebuldet habt, ihr wißt, was euer trauriges Loos ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. — Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden — aber sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die

wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein. Es ist der letzte, entscheidende Kampf für unsere Existenz, für unsere Unabhängigkeit und unsern Wohlstand. Keinen andern Ausgang giebt es, als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang. Auch diesem würdet ihr getroßt entgegengehen, weil ehelos der Preuze und der Deutsche nicht zu leben vermag. Allein wir dürfen mit Zuversicht vertrauen, Gott und unser fester Wille werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen, mit ihm einen sichern Frieden und die Wieberkehr einer glücklichen Zeit!“

Am demselben Tage, wo dieser wahrhaft königliche Aufruf die heilige Flamme des Befreiungskampfes entzündete, wurde die Landwehr errichtet. Sie bestand aus allen waffenfähigen Männern, die noch nicht dem stehenden Heere oder den freiwilligen Jägern eingereiht waren; wer nur einen gesunden Arm hatte, sollte mithelfen an der Befreiung des Vaterlandes. Das Landwehrkreuz mit der Umschrift: „Mit Gott für König und Vaterland“ gab die Losung auch für diesen Krieg, einen „Kreuzzug“ im edelsten Sinne.

Der König rief, und alle, alle kamen: der Sohn verließ die Eltern, der Gatte die Gattin, und welches deutsche Mädchen hätte den Verlobten nicht muthigen Herzens in den Kampf ziehen lassen, ja hätte es nur geduldet, daß er träge zu Hause blieb. Es leerten sich die Universitäten, die Schulen, der Baner vertauschte den Pflug mit dem Gewehr, der Beamte die Feder mit dem Schwert. Wer nicht mit streiten konnte, der gab das Köstlichste, was er hatte, die Reichen ihr Silbergeräth, die Frauen ihren Schmuck, der Tagelöhner seinen Sonntagsstaat. Davon einige Beispiele: „Zwei goldene Trauringe mit den Worten: „Nichts blieb uns übrig, als unsere Trauringe, hier sind sie mit Freuden.“ Zehn Thaler, von einer armen Frau zu einem Kleide erspart, mit der Bemerkung: „Die Jäger brauchen es nothwendiger als ich.“ Von einem zehnjährigen Knaben 2 silberne Medaillen und sieben Groschen. Zwei wollene Socken, „das letzte diechen Armuth von einer Soldatenwitwe.“ Endlich wehte eine edle deutsche Jungfrau ihr prächtiges, goldblondes Haar: „Der Friseur M. hat für dieses Haar zehn Thaler geboten; es macht mich glücklich, dem Vaterlande dies kleine Opfer bringen zu können.“ — Gegen 160000 goldene Ringe und andere Schmuckgegenstände sind — eine köstliche Antwort auf den Aufruf an mein Volk — damals auf dem Altar des Vaterlandes niedergelegt worden.

Am 27. März versammelte sich die Garnison von Berlin auf dem Lustgarten, der Geistliche erteilte ihr den Segen, auf daß Gott, der Herr der Heerschaaren, mit den Streitern zöge. Dann trat York hervor und sprach: „Von diesem Augenblicke an gehört keinem von uns mehr sein Leben; keiner muß darauf rechnen, das Ende dieses Kampfes erleben zu wollen; ein jeder sei freudig bereit, in den Tod gehen zu wollen. Ich schwöre es euch, das unglückliche Vaterland sieht uns nie wieder!“ Der Commandeur des Leibregiments, Oberst von Horn, nahm das Wort: „Ich und mein Regiment und die andern alle werden ihre Pflicht erfüllen und für das Heiligste kämpfen!“ „Das soll ein Wort sein!“ ruft eine Stimme aus den Reihen der Soldaten, und das ganze Corps schwört wie ein Mann: „Das soll ein Wort sein!“

Dies Wort haben die Kämpfer des Befreiungskrieges wahr gemacht; sie haben nicht geruht und gelaftet, bis der Erbfeind aus Deutschland verjagt war, bis der russische Tyrann, als er

Bettie ließ den Vorhang los und wandte sich ab aber dabei fing sie einen Blick aus Sholto's Augen auf, der ihre Pulse ungestüm klopfen machte. Was wollte er mit dem Blicke sagen?

„Ich muß mich nach den Uebrigen umsehen, es ist Zeit anzufangen,“ stammelte sie verwirrt.

Sholto hielt sie zurück.

„Fräulein Lysle, ich —“ hub er an, und in demselben Augenblicke betreten Chanford und Bella die Bühne. Sholto trat zur Seite und murmelte etwas zwischen den Zähnen, das unlegbar wie „verwünscht“ klang.

„Sie spielen nicht so gut wie sonst, Fräulein Lysle,“ sagte Graf Chanford, als das erste Stück vorüber war.

Bettie spielte ganz mechanisch, denn Sholto's Blick und Worte beschäftigten sie fortwährend. Was hatten sie zu bedeuten? Was würde er gesagt haben, wäre Bella nicht eingetreten und hätte ihn gestört?

Sie mußte in Zukunft ein Alleinsein mit ihm vermeiden. Nach dem, was Netta ihr gesagt, würde es ein Verriath an der Freundin sein, ihr Sholto abwendig zu machen. Nein, Netta sollte freie Bahn behalten, sie wollte ihr nicht ins Gehege kommen. Später, wenn Netta wieder abgereist war, nun dann — Der Gedanke machte das junge Mädchen erbeben.

Aber bis dahin wollte sie Sholto ausweichen, ihn niemals ansehen, kaum ein Wort mit ihm wechseln. Sie verkehrte besonders lebenswüthig und zuvorkommend mit dem Grafen Chanford, fragte ihn um Rath, ließ ihn nicht von der Seite, kokettirte mit ihm, bis Sholto ganz außer sich vor Zorn war und bei seiner Cousine Netta's Tritt suchte, die sich triumphirend einbilcoete, daß ihre Sache gut stehe.

Am Ende der Aufführung am zweiten Abend war Sholto ganz verzweifelt und sehr aufgebracht. Er war überzeugt davon, daß Bettie eine Erzkokette, ein leichsinniges, herzloses Mädchen sei, recht das Gegenstück der freundlichen, gutmüthigen kleinen Netta! Bettie hätte vor Freude hell aufschreien sollen, sobald sie allein war; Sholto trug seine Bestimmung offen vor. Er war auf all Welt töde und fast unangezogen gegen seine Mutter, wenn sie ihn mehr als gewöhnlich reizte.

Der Ball sollte acht Tage nach der Aufführung stattfinden, aber außer Netta erwachte Niemand ein Wort gegen Bettie. Die beiden Damen des Hauses beobachteten ein vorsichtiges Schweigen über den Punkt.

Nachdruck verboten.
Bettie's Mann.
Roman von E. King.
16 Fortsetzung.
„Ich weiß Rath!“ rief der Graf. „Dankels Testament“ nehmen wir als erstes Stück nun „Der arme Billicoddy“ als zweites. Wir beide, Fräulein Lysle, haben „Dankels Testament“ angeschlossen durchgeführt, und obwohl ich selbst das eigentlich nicht den Erfolg errangen. Fane, Sie können den alten in Billie-coddy spielen, und Sie, gnädige Frau, müssen auch eine Rolle in dem zweiten Stücke übernehmen. Sagen Sie nicht, daß Sie die Rolle nicht lernen können: Sie müssen. Fräulein Lysle, Sie spielen ein feines Dienstmädchen.“
Während der nächsten Tage ging in Leigh Place ein solches Spiel vor sich. Graf Chanford hatte den Wunsch, Bettie mit Bella zu unterhalten, und wurde an Bettie gewiesen; die die Rolle des alten Billicoddy übernehmen sollte. Diese und ihre Tante waren die einzigen, die mit der Lage der Dinge zufrieden waren; Bella hegte die gewisse Zweifel, ob die Sache sich auch nach Wunsch gestalten würde, daß der Graf sich nur mit Bettie unterhielt, weil er nicht gestattet wurde, sich mit ihr zu beschäftigen, und sie Bettie Scholto auf einem Blicke zu Peter's Gouvernante hinwies, der ihr zu denken gab — der Ausdruck seiner Augen war nicht mißzuverstehen. Sollten sie und ihre Schwierigkeiten das Spiel verlieren. Sie fürchtete es fast.
Mittlerweile fanden j den Abend Proben zu der bevorstehenden Aufführung statt, und Sholto rückte unruhig auf seiner Stuhle hin und her und biß sich vor Ungebuld auf die Lippen während „Dankels Testament“ gespielt wurde und die Scenen zwischen dem Grafen und Bettie mit ansehen konnte. Sämmtliche Mitglieder der kleinen Truppe spielten die Rollen sehr gut, mit der einzigen Ausnahme von Bella, die wie sie selbst sagte nicht zur Schauspielerin geboren sei. Sie biß eben immer zu viel Anmuth und Grazie, um steif zu sein, aber Sholto, ich ängstige mich so sehr!“
„Scholto, ich ängstige mich so sehr!“
„Ich habe jedes Wort meiner Rolle vergessen und mein Platz verlegt.“

von seiner ersten Verbannung, Elba, entkommen war, auf der einsamen Felseninsel St. Helena sein Leben beschließen mußte. Ehre den Veteranen von 1813, den Vorbildern und Vorkämpfern der Streiter von 1864, 1866 und 1870! v. S.

Politische Uebersicht.

Stolz, 17. März 1897.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten Sonntag Vormittag der Einsegnung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, jüngsten Sohnes des Regenten von Bessarabien, in der Schloßkapelle bei und besuchten Abends die Vorstellung im Opernhaus. Am Montag machten beide Majestäten eine Spazierfahrt. Im Schloß empfing der Kaiser den aus Petersburg zurückgekehrten Commandeur des Alexander Regiments v. Wolke arbeitete mit dem Chef des Cabinets v. Lucanus und hörte Marinevorträge. Abends besuchte das Kaiserpaar das Opernhaus.

Für die kirchliche Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelm's I hat Herzog Georg von Meiningen folgenden Entwurf bestimmt: „Das Regiment auf Erden steht in Gottes Händen; derselbe giebt ihr zu Zeiten tüchtige Regenten. Es steht in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derselbe giebt ihm einen löblichen Kanzler — Zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm's I. wird am 22. März für das Königreich Sachsen auf Veranlassung des Militärvereins ein „unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten“ als Stiftung ins Leben treten, von deren Zinsen die Kosten eines für das ganze Land einzurichtenden unentgeltlichen Arbeitsnachweises bestritten werden sollen. Die Stiftung bezweckt, ehemaligen Soldaten, die ohne Beschulden stellenlos geworden sind, zur Wiedererlangung einer Stelle behilflich zu sein. Dabei soll versucht werden, dem Zuge nach der Großstadt entgegenzuwirken und Arbeitsuchende in der Provinz und auf dem Lande unterzubringen. Das Unternehmen hat sich der Anerkennung des Königs Albert zu erfreuen — Wegen der Hundertjahrfeier wird der Reichstag am Montag und Dienstag seine Sitzungen aussetzen, das preussische Abgeordnetenhaus vom 20 bis 26. März.

Ein preussischer Minister rath fand wie am Sonnabend so auch am Montag unter Vorsitz des Fürsten Hohenzollern statt. An der Sonnabend Sitzung nahmen auch Frhr. v. Marschall und Graf Bismarck theil.

Die Verathung der Besoldungsvorlage für die Reichsbeamten sollte, neuerlichen Verlautbarungen zufolge, bis zum Herbst zurückgestellt worden sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet diese Angaben in einer officiösen Auslassung für gänzlich unbegründet und fügt hinzu, daß die Verb. Regierungen im Interesse der beteiligten Officiere und Beamten auf baldige Verabreichung der Besoldungsvorlage den größten Werth legen.

Die Frage nach der Errichtung einer nationalen Gedenkstätte für die im letzten Feldzuge Gefallenen scheint, so sagt auch die „Allg. Ztg.“, bereits endgültig erledigt zu sein. Aber sollte auch der Plan thatsächlich gescheitert sein, so verdient doch eine in der Presse umlaufende falsche Angabe eine Berichtigung. Die Mittelstellung nämlich, es könnte sich um Anbringung von 120- bis 150000 Namen in der Gedenkstätte handeln, beruht auf Irrthum. Diese Angabe fußt auf dem Satze der Meistlichen Geschichte des deutsch-französischen Krieges, wonach die Verluste der Deutschen auf 6247 Officiere und 123453 Mann beziffert werden. Dem gegenüber ist darauf aufmerksam zu machen, daß als Verluste militärisch alle diejenigen in Rechnung gestellt wurden, die momentan nicht brauchbar waren, also auch die leicht Verwundeten, Vermißten und Gefangenen. Die wirkliche Zahl der Gefallenen oder an ihren Wunden und Krankheiten Gestorbenen beziffert sich auf 40881.

Die kaufmännische Sachverständigen Commission, welche im Interesse des deutschen Handels und Industrie Anfang Februar nach Ostasien abgefeselt ist, um die dortigen Productions- und Absatzverhältnisse zu studiren, ist jetzt in Hongkong, also an der Stelle ihrer Thätigkeit, angelangt. (Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 17. März 1897.

Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird der Posthalterdienst, sowie der Orts- und Landbestellungsamt am 22. März wie an Sonntagen eingeschränkt werden.

Im Abgeordnetenhaus wurden vorgestern verschiedene Eisenbahnschmerzen aus Pommern erörtert. So wünscht u. A. der Abgeordnete von Riepenhausen den endlichen vollständigen Ausbau der pommerschen Nord-Süd-Bahn von Rügenwalde über Schwane, Pabitz, Gramenz, Callies, Arnswalde nach Berlinchen. Derselbe Redner beklagte ferner, daß die pommerschen Bahnen noch nicht mit Schnellzügen bedacht seien;

Am Tage vor dem Volle begab Scholto sich in das Schulzimmer, um seinen kleinen Neffen zu einem Spaziergange abzuholen; das Feuer im Kamin prasselte so lustig, der Sessel neben Bettie sah so verlockend an, daß Scholto, ohne recht zu wissen, wie es zugeht, plötzlich an ihrer Seite saß und sich auf das Lebhafteste mit der „herzlosen Kokette“ unterhielt, die ganz aus der Rolle fiel und für den Augenblick nicht daran dachte, ihm auszuweichen.

Bettie hatte ihrem kleinen Pflegebefohlenen aus einem Buche mit Bildern vorgelesen, und der kleine Bursche erbat sich von jedem Bilde eine ausführliche Erklärung. Das Buch lag zwischen Scholto und dem jungen Mädchen, die die Köpfe nach zu einander neigten. Peter saß auf dem Schooße seines Onkels und lachte föhlich, als die Thür aufging und Frau Fane ins Zimmer trat.

Scholto war der einzige der Drei, der völlig unbefangenen Peter rutschte von seinem Sitze herab, und Bettie rückte unter heftigem Eröthen von Scholto fort.

„Ich glaubte, Sie wären spazieren gegangen, Fräulein? Scholto, der Verwalter wünscht Dich zu sprechen,“ sagte die alte Dame in kaltem Tone.

Scholto stand langsam auf. „Der Mensch kommt immer zur Unzeit. Fräulein, wenn Sie mit Peter ausgehen, möchte ich mich Ihnen anschließen, wenn ich darf,“ fügte er mit großer Gelassenheit hinzu.

„Es ist viel zu spät, als daß Peter noch daran denken könnte, auszugehen, und ich dünkte, auch zu spät für Fräulein, erwiderte seine Mutter gereizt, mit einem gehässigen Blick auf das junge Mädchen.

„Ja, ich werde jetzt zu Hause bleiben. Vielen Dank, Herr Fane.“ Dabei blickte Bettie den jungen Mann mit einem Nacheln an, das er den ganzen Tag nicht wieder vergaß.

(Fortsetzung folgt.)

zwischen Stettin und Danzig gebe es noch keinen Schnellzug. Wenn diese Verbindung durch Schnellzüge verbessert werde, so würde der Verkehr von Hamburg nach Danzig nicht mehr über Berlin, sondern über Neu-Brandenburg und Stettin gehen können. Weiter wünscht Redner eine Verbesserung des Fahrplans dahin, daß der 12 Uhr Nachts von Berlin abgehende Zug eine Stunde früher in Stolp ankommt, damit er bis Danzig durchgeführt werden kann. Schließlich hält Redner es für erwünscht, daß der geplante bessere Verkehr nach Schweden bereits vom 1. Mai d. J. ab eingeführt werden möge. Erforderlich seien dazu aber Umbauten auf dem Bahnhof in Stralsund. — Der Abg. von Manteuffel (Radow-Gröfenhagen) trat für die Einrichtung einer Haltestelle bei der Zuckerfabrik Scheune ein, und der Abg. von Hellermann brachte verschiedene Wünsche aus dem Kreise Pabitz zum Vortrag. — Der Minister hielt sich allen diesen Wünschen gegenüber in Schweigen!

n. Schlawe, 16 März. [Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe.] Zu der am Sonnabend den 13. März Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale des Hotels Litz hier selbst anberaumten Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe hatten sich nicht nur zahlreiche Landwirthe unseres Kreises sondern auch viele Gäste aus den Nachbarkreisen eingefunden. Herr Amtsrath Kutscher-Jannowitz leitete dieselbe durch eine Begrüßungsrede ein, in welcher er hervorhob, daß trotz aller Bestrebungen der Widersacher der Verein, dessen Bestehen nur auf das Wohl des Vaterlandes gerichtet sei, gewachsen sei und manche Vortheile errungen habe. — Bewilligung von 3 Millionen für Kornstroh, — Erbauung von Kleinbahnen, Belehrung durch Wanderlehrer. Das nächste Augenmerk sei auf Regulierung der Kornpreise und die Einführung der internationalen Doppelwährung zu richten. Der Verein habe verschiedene erbitterte Gegner; die Socialdemokratie und die freisinnige Partei. Der ärgste Feind jedoch sei im eigenen Lager zu suchen, und zwar sei es der „Nord-Öst“, allerdings sei er auch eine liberale Gründung, wie Abgeordneter Fischer-Kopahn dies im Abgeordnetenhaus dargelegt. Vor Allem hiesse es daher einmütig sein. Nur so könne jeder Anstoß abgewehrt werden, Trenn für Kaiser und Reich sei die Lösung des Bundes. Es sei gesagt, der märkische Bauer wäre stets monarchisch gesinnt gewesen; dies sei nicht minder der Fall bei dem pommerschen und preussischen Bauer. Redner schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Herr von Michaelis Duagow übernimmt den Vorsitz nachdem die Befitzer aufgerufen. Einstimmig wieder gewählt wird als Vorsitzender für den Schlawe-Rummelsburg-Bütower Kreis Herr Amtsrath Kutscher-Jannowitz, als dessen Stellvertreter Herr von Blumenthal-Segenthin. Als ersten Redner wird nun Herr Hildebrand-Zebdin das Wort ertheilt. Derselbe zeigte, was der Bund vom Verein „Nord-Öst“ zu erwarten, und welche Gesinnung in demselben vorhanden wäre. Ein Hoch auf die Innern und Großgrundbesitzer bildete seinen Redeschluß. (Großer Beifall.) — Herr Redacteur Maltewitz-Stettin betont das zwischen Bauern und Großgrundbesitzern bestehende Vertrauensverhältnis. Dies fehle im Verein „Nord-Öst“. Dort werde der Klein- gegen den Großgrundbesitzer verhetzt. Da nun der Feind im eigenen Lande schlimmer als ein offener Feind sei, so müsse man hier besonders die Augen offen halten. Redner mahnt zur Einigkeit zwischen Klein- und Großgrundbesitzer, zwischen Stadt und Land. Er widerlegt sodann das Programm des Nordost als letzter Redner trat der Provinzialvorsitzende, Herr Freiherr v. Wangenheim-Klein-Spiegel auf. In längerer Rede hob er hervor, daß das Vaterlandes Bestehen und Gedeihen nicht zum geringsten Theile von unserem kräftigen Bauernschlage abhänge. Derselbe müsse aber Hand in Hand mit den Handwerkern gehen. Ferner hebt er unser Beamtenthum hervor. Es gebe wohl keinen Staat, der einen solchen tüchtigen Beamtenstand aufzuweisen habe, wie das deutsche Reich. Nachdem Redner geendet, und Herr von Michaelis den Vorrednern den Dank der Versammlung ausgesprochen, ergriff nochmals Herr Amtsrath Kutscher-Jannowitz das Wort, forderte die Versammlung auf, bei Gelegenheit der Centennarfeier dem Fürsten Bismarck ein Guldigungstelegramm zu übersenden und brachte demselben, als dem größten Bauern Pommerns ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch aus. Die hierauf veranstaltete Sammlung zur Hebung des Vereins ergab einen reichen Ertrag.

Rummelsburg, 15. März. [Die heutige Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins] wurde um 11 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtete die Prüfungskommission über die Vereinsrechnung von 1896, worauf dem Redanten Entlastung ertheilt wurde. Der Vorsitzende hatte die vom deutschen Landwirtschaftsrath gestellten Fragen, betr. die Lohn- und Wohlfahrtsvereinigungen für die Arbeiter des Vereinsbezirks genau beantwortet und er folgte demnach die Zustimmung der Versammlung. Zur Einlieferung von Krähen an das landwirtschaftliche physiologische Laboratorium der Universität Königsberg zur Feststellung von Nutzen und Schaden der Krähe erklärten sich mehrere Mitglieder bereit. Ein interessanter und umfangreicher Vortrag wurde von Herrn Dr. Bäcker-Cöslin gehalten über: „Nationale Fütterung mit besonderer Berücksichtigung der von der Versuchstation Cöslin angestellten Untersuchung über die Fütterung der Milchkühe im Vereinsbezirk.“ Nach Erledigung einzelner Fragen über den gehörten Vortrag wurde auch die Thomasschlacken- und Kalidüngungsfrage berührt.

Stettin, 16 März. [Stettiner Börsennotirungen.] In dem zwischen dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für Pommern und den Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft ausgebrochenen Streit über die Stettiner Börsennotirungen handelt es sich bekanntlich um die Behauptung, daß die amtlichen Notirungen der Stettiner Productenbörse den in Stettin wirklich gezahlten Preis für Getreide nicht entsprächen. Diese Behauptung gründete sich auf die Thatsache, daß die an der sog. Frühbörse, d. h. in der Oberstraße, abgeschlossenen Geschäfte den amtlichen Notirungen nicht mit zu Grunde gelegt werden brauchten. Die Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft erblickten in der Behauptung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer einen Vorwurf der Pflanzverletzung für die Notirungscommissarien, der in derselben in Wirklichkeit garnicht enthalten war, Sie wandten sich unterm 11. Februar d. J. an den Handelsminister und riefen diesen gegen den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer zu Hilfe. Auf diese Eingabe ist nun folgende Antwort des Ministers eingegangen: „In Folge Ihrer mir am 8. December vorigen Jahres in Abdruck überreichten Eingabe an den Reichstag vom 7. d. J. Monats, betreffend die Angriffe, welche der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern in der 139. Sitzung des Reichstags vom 3. December v. J. unter Berufung auf eine „vorgänglich geführte Enquete der Landwirtschaftskammer“ gegen die dortigen Börsennotirungen erhoben hatte, habe ich den Herrn Landwirtschaftsminister ersucht, mir das Actenmaterial der genannten Landwirth-

schafskammer über die angeführte Enquete zugänglich zu machen. Aus diesem habe es einen Grund für die Aufstellung nicht entnehmen können; daß bei Feststellung der Preise an den dortigen Börsen Seiten der Notirungs Commissarien nicht richtig verfahren worden sei. Bei dieser Sachlage kann weder selbst die Einleitung einer Untersuchung gegen die den Preisfeststellungen theilhaftig gewesen Notirungscommissarien herbeiführen, noch in der von Ihnen angeregten Weise darauf hinwirken, daß die Landwirtschaftskammer eine Beschwerde erhebe, die nach den Akten nicht begründet würde.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. März 1897.

Der Reichstag nahm am Dienstag den Auslieferungswert mit den Niederlanden in erster und daran anschließend in gleich in zweiter Lesung ohne bemerkenswerthe Debatte an und trat darauf in die erste Verathung des Auswanderungsgesetzes. Der Director im Auswärtigen Amte Reichardt empfahl dem Hause die Annahme des Gesetzentwurfs. Abg. Gasse (ntl.) empfahl Verweisung des Entwurfs, der im Allgemeinen alle Begehren Wünschens entsprechen, an eine Commission. Die Abgg. Spöck (Utr.) und von Buchta (conf.) sprachen sich gleichfalls sympathisch zu dem Entwurfe aus, während der Abg. Freese (fr. Brg.) dem Entwurfe die Bedenken der beiden Redner der freisinnigen Vereinigung gegen den Entwurf zu zerstreuen, der darauf einer besonderen Commission überwiesen wird. Mittwoch 1 Uhr: Antrag Reichardt betr. Bäckereiverordnung und Antrag Prinz Arenberg (bez. Heine)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. März 1897.

Im preussischen Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die zweite Verathung des Etats des Handelsministeriums. Die Einnahmen passirten ohne Debatte von Belang. Beim Ministergehalt kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Grafen Schwerin (conf.) und Brömel (fr.) über die zwischen der Stettiner Kaufmannschaft und der pommerschen Landwirtschaftskammer schwebenden Angelegenheit. Minister Brafeld meinte, der ganze Streit sei nur noch so unbedeutend, daß er den Ministern nur rathen könne, ihn zu begraben. Weiter theilte der Minister mit, daß er die Berichte der Staatscommissare über die Frage der freien Productenbörsen, soweit sie bisher eingegangen, den Oberpräsidenten vorgelegt habe mit dem Ersuchen, nach Anhörung der kaufmännischen Vertreter sich gutachtlich zu äußern. Man möge aber den Ausgang, den diese Sache nehmen wird, in seiner Bedeutung nicht überschätzen. Die streitenden Parteien mögen sich verständigen; der Terminhandel sei nun einmal todt. Abg. von Eymern (ntl.) erklärte, die Abstriche der Reichstags am Marineetat hätten in Handelskreisen Entrüstung hervorgerufen, und empfahl den Einzellandtagen, die Mittel zur Verstärkung der Flotte zu bewilligen. Mittwoch: Weiterverathung

Allerlei.

Berlin. Der Selbstmord eines jungen Theologen ereigt in dem benachbarten Zehlendorf allg. meine Thilo-Schma. Der als Privatlehrer thätige Predigtamtler Ludwig K. hat sich in seiner Wohnung erschossen, nachdem er noch am Abend vorher in haralofester Stimmung mit Freunden zusammen war. Als man sein Zimmer öffnete, fand man ihn in seinem Blute liegend. Einige Briefe an Angehörige und Freunde geben den Grund an warum der 28jährige Mann sich den Tod gegeben hat. In einem Briefe schreibt er u. A.: „Es ist jetzt gerade ein Jahr her, daß ich das Staatsexamen bestanden habe. Beide theologische Prüfungen habe ich abgelegt so schnell es unter den heutigen Verhältnissen möglich ist. Bei einer Vorlesung bei dem hochwürdigsten Consistorium erfuhr ich, daß im Jahr vorigen Jahres nur ca. 350 Vorderleute hatte, eine Anstellung also nicht in nächst-n Jahren zu erwarten ist. Die Aussichtslosigkeit treibt mich zum Wahnsinn, dem ich durch meine That vorbeugen will. Sodann erwähnt der Unglückliche, daß er sich um mehrere Lehrer- und Erziehersstellen beworben habe, aber abgelehnt beschieden worden sei. Zuletzt habe er sich an eine Stelle als Civillehrer beim königlichen Cadettencorps beworben, wozu er sich in seiner militärischen Charge als Vicefeldwebel der Reserve und Officiersaspirant besonders veranlaßt sah. Als er auch eine abschlägige Antwort erhielt, stand sein Entschluß, aus dem Leben zu gehen.

Berlin. Seinen Verletzungen erlag ein 17jähriger Freiwilliger Vorties, der sich vor vierzehn Tagen in dem Augenblick, als der Kaiser vorüberfuhr, demselben in den Kopf jagte. Die Veranlassung zum Selbstmord war die, daß B. sich wegen unerlaubten Ausgehens in bürgerlicher Kleidung eine Strafe zugezogen und die Beförderung zum Reserveofficier verzerrt hatte.

Zur Hundertjahrfeier wird der Kaiser nach den endgültigen Anordnungen nicht am Nationaldenkmal, sondern unter dem Kaiserzelt Aufstellung nehmen. Der Biegezug marschirt mit „Augen links“ vorbei, die Blicke sind also nach dem Kaiser und nicht auf das Denkmal zu richten. Nur die Gruppenführer salutiren durch Entblößen des Hauptes, alle übrigen Teilnehmer behalten die Kopfbedeckung auf. Der äußere Kundgebung beim Vorbeimarsch ist verboten. Der gemeinsame Guldigungsgruß nach den drei Kanonenschüssen wird „Hurrah“ lauten. Den Fronttrupp überreicht dem Kaiser G. H. Rath v. Broich. Die 8000 Krieger haben sich anheftlich gemacht, ihren Vorbeimarsch in 8 Minuten zu vollenden; der ganze Vorbeimarsch darf nicht länger als eine Stunde dauern. — Den Fackelzug der Studenten wird der Kaiser auf der Schloßterrasse erwarten; die Kaiserin und die fürstlichen Damen werden an den Fenstern Platz nehmen. Das Nationaldenkmal erhält für die bevorstehenden Festtage elektrische Beleuchtung. Auf der Schloßseite werden neben der Säulenhalle zwei Masten aufgestellt, die an schmiedeeisernen Armen Bogenlampen tragen werden. Gegenwärtig ist auch das prächtige Südportal freigelegt, worüber die Aufstellung der Quadriga rasch fortschreitet. Der vierte Längs des Reiterdenkmals ist am Montag entgroff; damit ist die Aufstellung beendet und es wird nun das große acht eckige Velarium hochgezogen; die Masten stehen bereits, sie sind theils mit Kaiser-, theils mit Königskronen geschmückt.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Eine Riesenansperrung ist in der Berliner Schuhfabrikation erfolgt. Die Arbeiter der Schuhfabrik von Rosenthal und Groß legten wegen Wahrung eines Kollegen die Arbeit nieder. Schließlich haben sie zwar von dessen Wiedereinstellung ab, beharrten aber auf dem Verlangen der Entlassung eines Werkführers. Aus einem ähnlichen Grunde kam es auch bei der Firma Gebr. Kollmann zum Streik. Der Verband der Schuhfabrikanten forderte die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, unter Hinweis auf die sich aus den Verhandlungsergebnissen ergebenden Folgen. Da die Arbeit indessen nicht wieder aufgenommen wurde, sind die dem Verband angehörenden 37 Schuhfabriken geschlossen worden. 3000 Arbeiter sind ausser Acht. Das Scheitern der Arbeiter nicht erwartet zu haben; die Agitationskommission erhielt nämlich den Auftrag, neue Verhandlungen mit den Fabrikanten anzuknüpfen. Man ist bereit, den Arbeitgebern so viel als möglich Konzessionen zu machen. — Der Streik der Angestellten der Schweizer Nordostbahn ist bereits beendet. Die Direction hat alle materiellen Forderungen der Angestellten angenommen, vollständige Amnestie gewährt und ist mit der Abänderung des Dienstvertrags einverstanden.

Neue Nachrichten.

Berlin, 16. März. Während die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, P. v. Bergmann hege bezüglich des Befindens des Staatssecretärs v. Stephan keine Besorgnisse mehr, schreibt die „Post“, der Zustand des Patienten gebe neuerdings zu Besorgnissen Anlass; es scheint eine zweite Operation nöthig zu sein.

Berlin, 16. März. Dem Vernehmen nach ist der Staatssecretär Frhr. v. Marschall wiederholt in den letzten Tagen leidend gewesen und muß das Bett hüten.

Ranea, 16. März. Es steht nunmehr fest, daß bei dem Anfall an Bord des russischen Kriegsschiffes „Sjsoi Weliki“ 1 Officier und 13 Mann getödtet, 1 Officier und 16 Mann verwundet worden sind.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 17. März. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser conferirte heute mit dem Reichskanzler in dessen Palais.

Athen, 17. März. (Wolffs Bureau.) Hier herrscht große militärische Thätigkeit, außer den gestern abgegangenen Truppen gingen heute Reserven ab. Die weitere Absendung von 4000 Mann steht bevor.

Athen, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die gefamnte Garnison ist nach der Grenze abgegangen. Es herrscht hier die Ueberzeugung, daß der Krieg mit der Türkei unvermeidlich ist.

Athen, 17. März. (Wolffs Bureau.) Oberst Vassios will zunächst die kommenden Ereignisse abwarten. Die griechische Armee ist in 2 Corps getheilt, deren Commandant der Kronprinz ist.

London, 17. März. (Wolffs Bureau.) Aus Odo in Thessalien wird gemeldet, daß der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei unvermeidlich sei.

London, 17. März. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Kapstadt haben die englischen Truppen Besatzungen, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompson'seife von seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wasche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und giebt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifengeschäften.

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.

Am 16. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
Stolp	116	163		126
Neustettin	112	165	130	120
Kolberg	115	160	122	120—122
Naugard				
Stettin	115—118	158—161,50		127—130
Anklam				
Stralsund	112—118	160	124	126

Getreidepreis notirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post.“)

Berlin, 17. März 1897. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 544 Rinder, 9846 Schweine, 2760 Kälber, 3144 Hammel.

Der Rindermarkt verlief ruhig und wurde bis auf 75 geräumt. 3. Qual. 42—46 Mt., 4. Qual. 36—40 Mt. per 100 Pfd. Fleisch gewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. 1. Qual. 49 Mt., 2. Qual. 46—48 Mt., 3. Qual. 43—45 Mt. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälbermarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. 1. Qual. 54—58 Pfg., 2. Qual. 47—52 Pfg., 3. Qual. 39—44 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurde 3/4 des Auftriebes verkauft. 1. Qual. 44—48, Lämmer —, 2. Qual. 40—42 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht.

Witterungsbericht.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön. Thermometer + 7°. Barometer 765 mm. Wind: WSW.

Nichtamtlich:

Spiritus per 1000 Liter pCt. loco ohne Fass 70er 37,50 M. bez. Termine ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Einstellungen:

Weizen loco 161 M. bez.
Roggen loco 117 M. bez.
Hafer loco 126—131 M. bez.
Rübsöl per 100 Kilo excl. Faßer flüssiges 53,00 M. Br., März-April incl. Faßer 54,50 M. nom.
Petroleum 10,00 M. verollt.

Gezahlte Getreidepreise vom 16. März.

Preuß. Centr.-Bd.	4	165,25 bz G.	Pomm. Arrabrieße	3 1/2	100,25 G.
Rom. Hypoth.-Bank	4	151 10 G.	„	3	93,50 bz
Reichsbank	3 1/2	157,6 1/2 G.	„	3 1/2	100,00 G.
Disc.-Comm.-B.	4	204,60 G.	„	—	—
Deutsche Bank	4	197,40 G.	„	—	—
Öst. Reichsanleihe	4	108,90 G.	„	—	—
do. do.	3 1/2	108,70 G.	„	—	—
do. do.	3	97,50 G.	„	—	—
Consolidirte Anleihe	4	108,90 G.	„	—	—
„	3 1/2	108,70 G.	„	—	—
„	3	97,75 G.	„	—	—
Staats-Schatzsch.	3 1/2	100,30 G.	„	—	—

Notirung der Reichsbank.

Beicht 2 1/2, Lomb. 4 1/2 resp. 4 1/2.			Imperial per 500 Gr. f.	—
Sovereigns per Stück	20,37 G.		Englische Banknoten	20,41 M.
20 Francs-Stück	16,27 bz G.		Französische Banknoten	81,10 G.
Dollars per Stück	—		Österreich. Banknoten	170,35 G.
Imperial per Stück	—		Russische Noten 100 R.	216,35 G.

Am 17. März.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 59 Min.

Gameten-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Elise Anton (Stettin) mit Herrn Architekt Anton Thunig (Cöppingen Augsburg).

Gestern Nachmittag ist unser geliebter Sohn und Bruder

Ernst

in Berlin an einer Lungenentzündung im 41. Lebensjahre gestorben.

Allen lieben Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Stolp, den 17. März 1897.
Dr. H. Mulert, G. h. Sanitätsrath.
Dr. O. Mulert.

Stolp, den 11. März 1897.

Bekanntmachung.

Zum 1. April d. Js. wird im städtischen Krankenhaus ein Mädchen gesucht, das die Wasche besorgt.

Lohn bei völlig freier Station 120 M. jährlich.

Meldung beim Krankenhausinspector oder im Rathhaus, Zimmer Nr. 16, binnen 10 Tagen.

Der Magistrat.

Die Armendirection.

Bekanntmachung.

Zur Bedienung der Ausbesserungsarbeiten an den Wohlwerken des Mühlkanals und der Bachschleuse steht auf

Dienstag, den 30. März, Vormittags 11 Uhr

Termin im Amtszimmer des Unterzeichneten an. Das Verdingungsschreiben liegt im Stadtbauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Zahlung von 0,75 Mt. von dort bezogen werden. Verschllossene Angebote (mit anerkannten Bedingungen) sind bis zur Terminsfrucht einzureichen. Unvorschriftsmäßige Angebote sind unzulässig. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Stadt-Baurath.

Schulz.

Mädchen-Mittelschule.

Die Anmeldung neuer Schülerinnen zum Eintritt mit Anfang des neuen Schuljahres wird erbeten

am 18. März

und zwar solcher, die schon Schulunterricht genossen haben, um 2 Uhr Nachm., der übrigen von 3 Uhr Nachm. ab im Schulhause — Hospitalstr. Nr. 4.

Vorzulegen sind: Taufschein, Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein und bezw. Schulzeugniß. Für auswärtige Kinder genügt vorläufig schriftliche Anmeldung unter Beifügung der genannten Papiere bis zu obigem Termine.

Es ist leicht möglich, daß spätere Aufnahmegelegenheiten wegen Platzmangels nicht mehr entsprochen werden kann.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Klasse I—IV 36 Mt., für Klasse V—VII 27 Mt.

Der Rector.

Jenrich.

Knaben-Mittelschule.

Die Anmeldung neuer Schüler zum Eintritt mit Anfang des neuen Schuljahres wird erbeten

am 19. März

und zwar solcher, die schon Schulunterricht genossen haben, um 2 Uhr Nachm., die übrigen von 3 Uhr Nachm. ab im Schulhause — Holzschorschtr. 15.

Vorzulegen sind: Taufschein, Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein und bezw. Schulzeugniß. Für auswärtige Kinder genügt vorläufig schriftliche Anmeldung unter Beifügung der genannten Papiere bis zu obigem Termine.

Es ist leicht möglich, daß spätere Aufnahmegelegenheiten wegen Platzmangels nicht mehr entsprochen werden kann.

Im Herbst findet Aufnahme in die Grundklasse nicht statt.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Klasse I—IV 36 Mt., für Klasse V—VII 27 Mt.

Der Rector.

Jenrich

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung der Mitglieder der Arztkasse städtischer Beamten, Lehrer und Lehrerinnen findet am

Freitag, den 19. März d. J.

Nachmittags 5 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal statt.

Tagesordnung.

1. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses,

2. Berichterstattung für das Jahr 1896,

3. Wahl des Vorstandes.

Nach der Sitzung findet die Auszahlung der für 1896 liquidirten Beträge statt.

Stolp, den 8. März 1897.

Der Vorstand.

Freiwillige

Bersteigerung.

Am Sonnabend, den 20. März, Vormittags von 10 Uhr ab und Nachm. von 3 Uhr

werde ich im Louis Levin'schen Laden, Neuthorstraße 24, die Restbestände

des Waarenlagers bestich in

Jacken, Kindermänteln, Besätzen, Knabenanzügen, Damenmänteln, ferner: 1 Schreibpult,

1 Sopha, 2 gute eiserne Oefen, 1 Waschtisch, Kleiderschrank, Ladena-

regale, Ludentische, so wie 2 Nähmaschinen

öffentlich meistbietend gegen

Baarzahlung verkaufen.

Fischler,

Gerichtsvollzieher.

en gros Erstes Stolper Fahrrad-Geschäft en detail.

Großes Lager von erstklassigen Fahrrädern und von Zubehörsachen.



Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause Emailier-Anstalt.

Cataloge kostenlos. **Albert Jsecke.** Solide Preise.

Bersteigerung.

Am Freitag, d. 19. März Vormittags von 10 Uhr ab werde ich auf dem Hofe Fruchtstraße Nr. 6 in einer

Nachlasssache gut erhaltene Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, sowie verschied.

andere Sachen öffentlich meistbietend gegen

Baarzahlung verkaufen. **Fischler,**

Gerichtsvollzieher.

Unsere geehrten Kunden theilen wir hierdurch mit daß unsere Geschäftsräume anlässlich der

Centenarfeier

Kaiser Wilhelms I.

am Montag, den 22. März

geschlossen sind.

Kauffmann & Sommerfeldt,

Stolp.

Berein

der Fettviehbesitzer.

Auf Beschluß des Vorstandes wird der Verein an der Centenarfeier Kaiser Wilhelms des Großen mit

Fuhrwerken an dem Umzuge theilnehmen, und ersuchen wir die Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme.

Aufstellung und Ausschmückung der Fuhrwerke auf der Abnahmestelle

Stolp, Nachm. um 3 Uhr. Nach dem Umzuge Tanz im Rinkleben'schen Lokal.

Der Vorstand.

Berein

der Fettviehbesitzer.

Die Viehabnahme am Montag, d. 22. März findet der Feier wegen

Vormittags von 6 bis 10 Uhr statt. Später kann kein Vieh abgenommen werden.

Der Vorstand.

FreiBank.

Donnerstag Nachm. v. 2 Uhr Berl. v. get. rotblaufr. Schweinefl. a Pfd. 35 1/2 von Schmalz tub. Schmirin a 50 1/2, Grieb. 2 1/2, mindw. Minbl. 30 1/2 u. mindw. Kalbf. 25 1/2 (ca. 600 Pfd.)

Die Schlachthof-Verwaltung.

Feiner Feinhering

5 Stück für 10 Pfg. **Bogatz,** Trift- u. Friedrstr.-Ecke.

Stadt-Theater Stolp.

Freitag, den 19. März: Zum ersten Male!

König Heinrich.

Tragödie in 4 Akten und einem Vorspiel

Kind Heinrich

von Ernst von Wildenbruch.

Recht schönes, schweres, ausgebadenes

Brod

empfehlen **F. A. Birr,** Probststraße.

Wocher Donnerstag

frische Hausmacher-,

Blut- und Leberwurst

empfehlen **F. Denzer, Neuthorstr.**

Kornblumen

empfehlen **Louis Ockel,** Neuthorstraße 7 1 Treppe.

Illuminations-

Lichte

zur Jubelfeier am 21/23. März offerirt

A. P. Hillebrand, Blücherplatz.

Zum 1. April suche einen

Laufburschen.

Julius Salinger.

Tüchtige

Maurer-

gesellen

stellt sofort ein **E. Birr,** Maurer- und Zimmermeister.

Unter günstigen Bedingungen findet ein

Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung u. guter häuslicher Erziehung Aufnahme.

Pension auf Wunsch im Ganzen. Tüchtige Ausbildung zugesichert.

P. Perrin,

Buch- und Musikalienhandlung, Köstlin

Anwärterin

verlangt Hospitalstr. 9 1 Tr. links.

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern und großen Nebenräumen ist zum 1. October d. J. Kl. Unterstraße Nr. 29 zu vermieten

Schulz,

Alle Marken von Schloss Vaux werden nach altbewährter französischer Methode durch Gährung auf der Flasche aus lothringischer und französischer Original-Natur-Weinen hergestellt. Der Sect ist deshalb dem französischen ebenbürtig.

Da in Lothringen alle Kellereien unter staatlicher Controlle stehen, kann die Echtheit und Herkunft der Weine jederzeit amtlich nachgewiesen werden.

Marken-Verzeichniss.

Extra Cuvée	Mk. 4,50
Handicap	" 3,50
Carte blanche	" 2,50

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I.

soll in den Räumen des Schützenhauses am
Montag, den 22. März, Abends 8 Uhr

ein patriotischer Festcommers

veranstaltet werden.

Zur Theilnahme an diesem Feste gestattet sich der unterzeichnete Festauschuss alle Bewohner von Stadt und Land einzuladen. Eintrittskarten zum Preise von 5 Pfg. sind bis zum 21. März Mittags zu erhalten bei:

Herrn Kaufmann **Ernst Puttkammer**,
Buchhändler **Schrader**,
Kaufmann **Hauptfleisch**.

Behörden, Corporationen und Vereine, welche für ihre Mitglieder Plätze freigehalten wünschen, werden ersucht, sich nach Lösung ihrer Eintrittskarten bis spätestens zum 18. März mit Herrn Vorschullehrer **Schröder** in Verbindung zu setzen.

Stolz, den 11. Februar 1897.

Der Festauschuss.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13/14. April 1897.

5530 Gewinne

im Gesamtwerthe von 260000 Mk.

Hauptgewinn:

1 Vollblutpferd im Werthe von 30000 Mk.

Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pfg.)

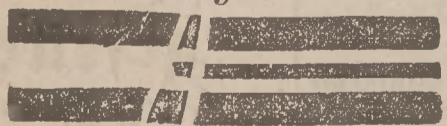
sind vorrätig in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolz i. Pomm.

Gelenk-Rheumatismus.

Es freut mich sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß ich von Gelenk-rheumatismus befreit bin, wofür ich Ihnen meinen besten Dank erstatte. Nachdem 2 im Krankenhanse gemacht Exren erfolglos geblieben waren, ist dieses günstige Resultat Ihrer brieflichen Behandlung um so mehr zu schätzen. Ich werde mich bemühen, in Zukunft Ihr Heilverfahren nach Kräften weiter zu verbreiten. Ich habe Ihnen so lange nicht geschrieben, weil ich fürchtete, die Krankheit möchte sich erneuern, was aber nicht der Fall gewesen ist. Werde mich in Zukunft bei einer Krankheit sofort an Sie wenden. Feldmar. Lt. Dülmén in Westfalen, den 13. November 1896. Anton Brüning, Webersmeister. — Gesehen, Dülmén, d. 13. November 1896, Magistrat der Stadt Dülmén, der Bürgermeister: Fockefeldt. — Adresse: Privatpostamt, Kirchstraße 405, Staras (Schweiz).

Die Zeitung



„Stolper Post“



erscheint nachweislich täglich in

2235 Exemplaren

(Zunahme seit December = 130 Exemplare =)

und ist deshalb als

wirkames Inseratenblatt

zu empfehlen, denn rechnet man auf jedes Exemplar auch nur 5 Leser, so ergeben sich

11175 Leser.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Dazu eine Beilage.

Handicap Sect

trocken

Special-Marke aus der Champagnerkellerei

Schloss Vaux

bei Metz (Lothringen).

Alleinverkauf für Stolp und Umgegend

bei **C. F. Gysae-Stolz**.

Neuthorstrasse 11-12.

Begründet
1850.

C. Dörgschlag,

Sattelfabrik,

Stolz i. Pomm., Langestraße 15.

1. Klasse

Militär-Effekten für alle Truppentheile.

Specialität:

Flusrüstungen jeder Art für Reitpferde.



Plan der XIX.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 15. Mai 1897.

- | | | |
|--|-------|----|
| 1 silbernes Tafelservice im Werthe von c. | 15000 | M. |
| 1 silbernes Tafelservice im Werthe von „ | 10000 | „ |
| 1 Landaner . . . mit 4 Pferden „ | 9000 | „ |
| 1 Kutschirphaeton „ 4 Pferden „ | 6000 | „ |
| 1 Halbwagen . . . 2 Pferden „ | 4800 | „ |
| 1 Jagdwagen . . . 2 Pferden „ | 3500 | „ |
| 1 Halbwagen . . . 2 Pferden „ | 3500 | „ |
| 1 Coupé 2 Pferden „ | 2400 | „ |
| 1 Sulky 1 Pferde „ | 1200 | „ |
| 1 Dogcart 1 Pferde „ | 1100 | „ |
| 1 Sulky 1 Pferde „ | 1000 | „ |
| 1 Parkwagen . . . 2 Ponies „ | 1200 | „ |
| 1 Paar Wagenpferde (Passpferde) | | |
| 1 Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde (Damen- und Herrenpferd) | | |
| 6 gesattelte und gezäumte Reitpferde | | |
| 90 Reit- oder Wagenpferde | | |
| 1455 Gebrauchsgegenstände | | |
| 1535 goldene und silberne Medaillen | | |
| 3100 Gewinne von zusammen 150000 Mark. | | |

Original-Loose à 1 Mk., (Porto und Liste 30 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolz i. Pomm.

Altes Guß- und Schmiedeeisen sowie sämtliche Metalle, wie Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft zu den höchsten Tagespreisen

A. Goldstein,
Eisen- und Metallhandlung,
Hospitalstr. 29.

Bei jedem Husten
branchen man Jssieid's
Katarthpastillen (Sal-
miacpastillen) als vor-
zügliches Hausmittel.
Wirkung großartig.
Vorschr 50 % Raffinade 45 % Sacchar
4 % Ammon 2 % Anis aus 50 Gramm
30 Pastillen bereitet.

In Beuteln à 35 Pf. In Stolp:
C. F. Gysae, Neuthorstraße 11/12
A. Lemme & Co. Langestr. 64.

Wöchentlich zwei Mal frischgeröstete Dampf-Caffee's

offerirt unter Garantie reinen und
kräftigen Geschmacks
per Pfd. Mk. 1,20 bis Mk. 2,00
A. P. Hillebrandt,
10 Blücherplatz 10.

Stolper Marktpreise

	100 kg	100 kg
	Preis	Preis
vom 13. März 1897.		
pr. 100 kg.		
Weizen, gut	—	—
„ mittel	—	—
„ gering	—	—
Roggen, gut	11 60	1 40
„ mittel	11 40	1 20
„ gering	11 20	1 00
Gerste, gut	13	2 80
„ mittel	12 80	12 60
„ gering	12 60	12 40
Safer, gut	13	12 80
„ mittel	12 80	12 60
„ gering	12 60	12 40
Erbsen, gelbe zum Kochen	16	15
Speisebohnen, weiße	50	40
Linzen	60	50
Kartoffeln	2 80	2 60
Richtstroh	5 50	5
Ernmstroh	5	4 80
Senf	7	6
pr. 1 kg.		
Rindfleisch v. d. Lende	1 20	1 10
„ Bauchfleisch	1	90
Schweinefleisch	1 10	1 10
Kalb- oder Hammelfleisch	1 10	90
Speck, geräuch.	1 10	1
Eihutter	1 60	1 40
Eier	2 10	1 60
	2 60	2 40

Stadl. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 16 März 1897.

— Eine Verfügung des Finanzministers v. Miquel, die im „Reichsanzeiger“ publicirt wird, besagt folgendes: In Angelegenheit der directen Staatssteuern werden vielfach Beschwerden Seitens der Steuerzahler erhoben, weil sie auf ihre bei der zuständigen Stelle angebrachten Anträge, z. B. auf Ermäßigung der Einkommensteuer, oder Rechtsmittel nach Verlauf längerer Zeit noch keinen Bescheid erhalten haben und auch über die etwaigen sachlichen Gründe der Verzögerung, Nothwendigkeit zeitweiliger Ermittlungen, späterer Zusammentritt der zuständigen Commission u. dgl., nicht unterrichtet sind. Um vermeidlichen Beschwerden dieser Art thunlichst vorzubeugen, ist fortan in solchen Fällen, in denen die Erledigung einer Sache innerhalb einer mäßigen Frist, von etwa 6 Wochen, nach Lage der Verhältnisse nicht erwartet werden kann, dem Antragsteller in der Regel ein kurzer Vorbescheid zu ertheilen, worin er unter Hinweis auf die der Abgabe einer alsbaldigen Entscheidung entgegenstehenden Hinderungsgründe benachrichtigt wird, daß die zur Erledigung der Angelegenheit dienlichen Maßnahmen getroffen sind. Durch Benutzung zweckmäßiger Formulare wird eine nennenswerthe Mehrarbeit durch diese Benachrichtigungen nicht verursacht werden.

— Im Oberpostdirectionsbezirk Stettin sind folgende Personalveränderungen eingetreten: Ernannet ist der Postassistent Wochs in Stettin zum Post-Inspector. — Versetzt sind der Postsecretär Schnurr von Stettin nach Gütersloh, die Oberpostassistenten Hohenhaus von Treptow a. N. nach Freienwalde a. O. und Lorenz von Berlin nach Swinemünde, die Postassistenten Kolberg von Berlin nach Alt-Damm und Henn von Labes nach Stettin, der Telegraphenassistent Leer (Ostfriesland) nach Stargard (Pomm.), die Postverwalter Raasch von Saknitz nach Garz (Oder) und Kros vor Wangerin nach Stettin, letzterer unter Ernennung zum Oberpost-Assistenten. — In den Ruhestand treten: Die Postclerkare Wahr in Swinemünde, Göbel in Stralund und Schoneich in Stettin, die Telegraphen-Gehülfin Braun in Stettin.

— Personalien bei der Eisenbahnverwaltung. Gestorben ist der technische Eisbahn-Controleur Hansen in Gaudenz. Ausgeschieden ist der Betriebssecretär Schaller in Danzig in Folge Uebertritts in den Consulatsrang. Ernannet ist der Bahnwärter Surovski in Langfuhr zum Wagenführer. Versetzt sind die Eisenbahn-Secretäre Barantow von Königs und Bonacker von Stolp nach Danzig, die Betriebssecretäre Dagon von Dirschau nach Königs und Scholz II. von Königs nach Stolp, Zeichner Gerke von Stolp nach Danzig, Civil-Supernumerar Köhler von Danzig nach Dirschau, die Stationsverwalter Dreßler von Stralsburg nach Gzerst und Beit

von Gzerst nach Hammerstein, Stationsassistent Krowski I. von Lauenburg nach Gaudenz, Stationsdiätar Dohsenwald von Pr. Stargard nach Krojante. Prüfungen haben bestanden die Stations-Assipanten Beyer in Pr. Stargard und Strey in Lauenburg zum Stationsassistenten und der Rangirvorarbeiter Berth in Dirschau zum Rangirmeister.

Stargard, 11. März. Herr Landgerichtsdirector Böcke hiersebst ist mit dem gestrigen Tage zum Landgerichtspräsidenten ernannt und in dieser Eigenschaft zum 1. Mai an das Landgericht in Gaudenz versetzt. — Gestern Vormittag wurde im H. Ibschen Hotel hiersebst eine Versammlung abgehalten, in welcher zum Vorsitzenden der conservativen Partei Rittergutsbesitzer Herr v. Bonin-Schönwerder gewählt wurde. Hierauf hielt Freiherr v. Wangenheim Kl. Spiegel als Führer des Bundes der Landwirthe für Pommern einen Vortrag über Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe, es werden jetzt derartige Vorträge in verschiedenen Städten gehalten zur Agitation für die bevorstehenden Reichstagswahlen, Herr Redacteur Malkewitz-Stettin zog hierbei scharf zu Felde gegen den liberalen Bauernverein „Nordost“.

Stettin, 11. März. [Se. Majestät der Kaiser.] Wie verlautet, ist es nun sicher, daß Se. Majestät der Kaiser Mitte April zur Besichtigung des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 hiersebst eintrifft; der Kaiser wird sich an demselben Tage auch nach dem „Vulkan“ in Bredow begeben, um die für die deutsche Marine auf der dortigen Werft im Bau befindlichen Kriegsschiffe in Augenschein zu nehmen. Ein bestimmter Tag ist für die Stettiner Reise noch nicht festgesetzt.

Allerlei.

— Eine seltene Auszeichnung wurde dem Lehrer Gottschalk an der zweiten Bürgerschule in Eisleben zu theil, indem ihm der Adler der Inhaber des Hohenzollerschen Hausordens verliehen wurde. Die Anregung hierzu ist nicht, wie sonst üblich, von der Behörde, sondern vom Kaiser selbst ausgegangen. Das Begleitschreiben hat nämlich folgenden Wortlaut: „Se. Majestät haben bei Gelegenheit der letzten Piesdorfer Jagd den sehr gelungenen Vortrag einer von den Schülern der zweiten Bürgerschule unter Ihrer Leitung ausgeführten Militärmusik mit besonderem Wohlgefallen entgegenzunehmen und Ihnen als Zeichen allerhöchster Anerkennung den Adler der Inhaber des tgl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen geruht.“

— Eßt koreanisch! Das öffentliche Begräbniß der vor anderthalb Jahren verstorbenen Königin von Korea ist jetzt endgültig auf den 4. April festgesetzt worden. Auch hat die koreanische Regierung schon beschlossen, eine Summe von 100000 Yen dafür auszusetzen, und man fängt bereits an, die Umgebung der Grabstätte zu ordnen und auszusmücken. Um diese hohe und für den koreanischen Staatsfidel kaum

erschwingliche Geldsummen aufzubringen, ist man auf einen ganz eigenthümlichen Plan verfallen. Wie schon öfter berichtet, durfte seit dem Tode der Königin im ganzen Reiche keine Ehen geschlossen werden, weil auch der König bis zum feierlichen Begräbniß der alten Königin keine neue Gemahlin auf den Thron erheben darf. Da nur aus diesem Grunde allerorten im Reiche nach dem 4. April der Audegang zum Heirathen sehr stark sein wird, so soll jede Hochzeit von wohlhabenden Leuten mit einer hohen Steuer belegt werden.

Marktberichte.

Butter-Bericht

von Gustas Schulke & Sohn. Berlin, d. 12. März 1897. Die gute Stimmung der vorigen Woche irrte sich auch auf diese und waren nicht nur feinste, sondern auch zweite Qualitäten rege gefragt. Die Zufuhren waren bedeutend und trafen namentlich von Westenburg wieder größere Sendungen ein; da aber — wie bereits in unserm letzten Bericht erwähnt — der Consum größer geworden, so konnten die Ankünfte zu unveränderten Preisen geräumt werden. Zu Landbutter ist das Geschäft noch immer schwach, die Zufuhren hieron sind aber klein und Produzenten verlangen höhere Preise.

Amliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Dual. per 50 Kilo Mark 96, 2. Dual. per 50 Kilo Mark 93, 3. Dual. per 50 Kilo Mark. Abfallende 90 M. Landbutter: Preussische per 50 Kilo Mark 80—83, Neuhäuser per 50 Kilo Mark 80—83. Pommersche per 50 Kilo Mark 80—83. Margarine Mark 30—53.

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO. 43. 12. März 1897.

Die Nachfrage war in vergangener Woche eine recht lebhaft, doch führte sie in keiner Saat zu einer Preiserhöhung. Die Güte der einzelnen Artikel geht aber ganz beträchtlich zurück und auf diesen Umstand gründet sich auch der scheinbare Rückgang der Preise, der thatsächlich nicht vorhanden ist. Für Luzerne besteht große Nachfrage in den Ursprungsländern wird wesentlich höher gefordert und der Inlandmarkt wird bei Nachzügigen damit rechnen müssen. Die ersten nunmehr eingetroffenen Abladungen von Pferdejahn-Saatmais zeigten eine bessere Qualität wie seit Jahren gesunde fast durchweg schimmelfreie Saat-Serabella macht sich knapp, Polen liefert nichts mehr, und die vorzügliche märkische Saat findet nunmehr trotz der höheren Forderungen die verdiente Beachtung.

Wir notiren und liefern seidefrei, zu unseren höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten 96er Ernte: Inland. Roggklee 42—53, amerikan 44—52, Weizklee fein bis hochfein 56—62, mittelfein 42—54, Schwedenklee 44—54, Gelbklee 18—23, Tannenkle 30—43, Incarnatkle 20—23, Lucerne provencer 58—63, ungarische 48—54, sämmtlich mit ca. 95 pEt. Keimkraft; engl. Reggras 10—16, ital Reggras 14—19, Timothee 20—27, Serabella 96er Ernte vernachlässigt 8—10 1/2 M., 1896er Ernte wesentlich fester, 13—14 M. Vorstehende Preise verstehen sich für je 50 Ko. — Lupinen, gelbe bis 182, blaue bis 136, weiße bis 156. Wicken, grane 166, weiße 185, Erbsen, kleine gelbe 180, Victoria-Erbsen 220 M. per 1000 Kilo, parität Berlin, ab östlichen Stationen um die Frachtkosten biliger.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von W. F. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Deutschland.

Berlin, 15. März 1897.

— Staatssekretär Hollmann hat seine Entlassung eingereicht, der Kaiser aber noch keine Entscheidung getroffen. Hollmann war in der Commission heute anwesend, ließ aber nur seine Commissarien reden. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser darauf bestehen, daß Staatssekretär Hollmann jedenfalls bis zum Abschluß des Etats im Plenum noch bleibt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. März 1897.

Der Reichstag nahm am Montag in noch nicht dreiviertelstündiger Sitzung das Schuldenentlastungsgesetz in dritter Lesung debattelos an und erledigte darauf eine Reihe von Petitionen. Dienstag 2 Uhr: Auslieferungsvertrag mit den Niederlanden; Auswanderungsgesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. März 1897.

Am Sonnabend wurde bei fortgesetzter Berathung des Eisenbahnetats längere Zeit über die Besserstellung einzelner Klassen von Unterbeamten debattirt. Die darauf gerichteten Wünsche wurden vom Minister ablehnend beantwortet. Auch das Verlangen, die bei der Bahnverwaltung thätigen weiblichen Beamten fest anzustellen, wurde abschlägig beschieden. Zum Schluß kam es zu einer Erörterung der Kohlenyndikate. In der Montagssitzung wurden lediglich lokale Wünsche und Beschwerden vorgebracht. Nach mehr als fünfstündiger Debatte wurde endlich der Etat der Eisenbahnverwaltung in zweiter Lesung angenommen. Am Dienstag beginnt die zweite Berathung des Etats des Handelsministeriums.

Neue Nachrichten.

Berlin, 15. März. Die Budgetcommission des Reichstages bewilligte heute die sämtlichen einmaligen Ausgaben des Extraordinariums des Marine-Etats, darunter die erste Rate von einer Million zur Hafenbefestigung von Kiel, nachdem auf Wunsch des Referenten Abg. Lieber der Capitän zur See Sack vertrauliche Mittheilungen gemacht hatte, ferner die erste Bau-rate für das Trockendock in Kiel, nachdem Capitän zur See Büchel dieselbe warm befürwortet hatte. Alsdann ging die Budgetcommission zur Berathung des Ordinariums über und bewilligte hier sämtliche Forderungen; es wurde hierbei kein Abstrich gemacht.

Berlin, 15. März. Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums im Reichstage statt. Der vorgestrigen Sitzung des Ministeriums wohnten auch die Staatssekretäre Frhr. v. Marschall und Graf Posadowsky bei.

— Graf Caprivi hat die Einladung zur Centenarfeier wegen seines ungünstigen körperlichen Befindens abgelehnt.

— Ueber die heute dem Reichstage zugegangene, jedoch noch nicht zur Bertheilung gelangte Handwerksorganisationsvor-

lage giebt die „Nordd. Allg. Btg.“ eine Inhaltsangabe, welche die in der Presse gemachten Mittheilungen bestätigt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Bekanntmachung betreffend die Umwandlung der vierprocentigen Reichs-

anleihe in eine dreieinhalbprocentige. Diejenigen Inhaber vierprocentiger Reichsanleihe, welche die Umwandlung nicht vornehmen wollen, haben sich zum 8. April zu erklären und die Baarrückzahlung zu beantragen.

1. Ziehung der 3. Klasse 186. Hal. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 100 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

15. März 1897, nachmittags.

261 401 621 49 868 1083 113 42 213 410 508 46 683 89 2009 112 52 293 416
20 27 89 595 [500] 655 92 743 800 3025 109 74 36 484 903 99 4046 95 186 230
561 693 96 848 5055 219 561 881 934 6123 62 310 29 424 5 6 48 84 650 67
68 720 57 963 7029 18 225 414 54 71 638 18 797 878 8292 479 653 797 803 62
945 9273 449 568 776 890 934

10031 300 436 74 592 99 [300] 602 86 968 11095 229 82 405 51 825 87
12069 245 47 333 469 73 648 60 73 853 97 13117 20 43 259 80 392 [200] 526 64
74 697 719 63 80 900 10 90 14143 222 37 383 407 562 746 15403 81 519 610
94 767 816 987 16011 94 232 340 477 669 706 95 17105 218 302 74 476 500 8
701 18169 75 2 0 3 3 7 497 19015 59 275 393 14 410 528 34 46 88 646 757 940
20078 231 40 321 524 712 9 56 21018 19 34 90 114 20 267 373 99 521 926
22111 76 525 633 23037 [3000] 75 227 53 99 400 59 541 57 948 21039 148 93
205 26 401 17 32 63 674 756 66 832 48 99 25078 169 229 302 421 536 62 84 654
737 829 26016 19 82 139 308 74 87 518 800 2 51 914 80 27096 279 329 411 506
625 752 34 98 950 75 28106 381 400 706 29050 527 [200] 94 609 90 777 804 70 951
30047 200 98 334 73 531 92 616 68 700 [1500] 912 [3000] 32 51 31021 112
366 411 705 806 32126 43 93 240 316 593 755 77 899 3312 46 55 72 272
439 559 679 34183 224 91 675 84 786 [300] 35397 409 520 630 890 85 36100
96 347 877 37014 560 77 87 [200] 625 34 736 813 72 89 977 88215 90 99 303
74 659 39029 114 333 55 [200] 77 729

40098 122 86 264 317 36 83 426 51 756 81 905 41014 262 87 454 68 506
85 698 847 76 975 42123 602 78 733 821 65 77 95 908 43014 45 159 547
885 919 44079 102 86 509 640 787 851 905 81 45107 45 93 207 12 22 23 66
93 622 768 97 46023 158 78 479 502 986 47011 71 147 360 74 435 92 654
95 913 48113 216 17 56 337 [200] 87 [10000] 517 94 772 822 49131 267 [200]
428 643 711 814 985

50228 324 81 447 67 530 46 651 760 51221 72 321 38 70 425 26 543 689
776 832 944 71 52001 34 138 85 293 328 88 423 730 31 837 85 919 26 82 53123
237 415 812 33 81 904 20 54034 156 [200] 236 43 399 458 555 624 93 847 92
908 55060 350 424 30 41 723 62 809 60 909 56002 7 55 132 367 468 620 [200]
801 6 77 912 95 57291 518 99 635 845 47 58170 292 359 650 52 84 723 946
59096 105 19 37 260 61 382 97 99 444 91 543 623 735 865 78

60207 [200] 302 427 73 630 841 71 905 [200] 35 73 61067 190 249 516
56 [200] 94 934 62124 253 745 865 63039 43 70 263 347 404 571 821 64125
284 304 69 66 68 556 99 65798 370 436 87 652 68 88 916 22 66037 147 327
28 481 83 814 920 67023 61 194 577 97 636 66 75 807 8 68054 145 204 547
66 726 813 27 69046 55 189 210 342 444 76 96 554 93 773 861

70217 67 372 427 656 748 827 75 71036 99 193 270 385 545 64 678 745 76
97 853 934 83 72130 258 370 86 90 401 503 713 51 848 86 73143 48 610 761
813 959 65 77 74170 543 623 844 75058 86 114 550 620 767 746010 93 99 108
15 223 41 302 440 99 621 91 712 35 845 933 77332 94 449 542 44 83 671 921
98 78144 84 213 353 573 696 814 74173 246 478 542 605 97 825 57

80034 381 553 72 711 42 845 55 903 81 81195 359 90 629 40 996 82108
79 407 97 707 83089 147 278 81 [200] 403 18 81061 99 114 87 479 532 657
81 761 86 824 85 97 961 85002 39 135 226 62 366 701 2 86257 309 66
551 646 958 87267 306 33 75 421 552 604 8 867 959 88115 219 24 878 89068
169 227 32 428 635 741 802 35 984

90089 121 411 502 67 90 97 624 73 76 965 [200] 91012 78 218 518 23 660
61 71 826 74 990 92022 285 93 498 656 865 93062 93 151 226 65 74 37 405
30 93 945 61 78 94086 126 204 352 529 45 620 58 708 21 971 95021 47 195
219 379 436 70 621 [200] 32 780 87 93 99 829 974 96033 137 52 260 362 413 66
587 789 856 909 97123 57 355 63 497 592 634 760 72 870 98354 436 50 604 789
99039 42 103 423 937

100060 677 101071 135 318 20 535 601 827 102069 173 229 376 [300]
414 563 670 785 58 862 79 103068 [3000] 131 93 250 [300] 74 358 66 424 80 97
621 92 788 853 996 104070 291 456 559 685 714 26 857 992 105074 106
99 416 38 561 88 [200] 647 805 942 106914 30 136 221 58 468 722 901
107006 48 69 133 35 72 202 6 51 63 68 428 357 913 108110 12 453 518 76
668 707 955 109300 899 759 97 907

110354 [1500] 540 812 [200] 994 38 70 111173 281 630 759 995 112033
426 [200] 92 524 619 794 853 112001 70 140 209 418 546 830 59 933 111006
274 693 784 823 42 901 30 115003 116 269 325 745 811 921 51 95 116392 72
525 678 929 117042 614 739 58 913 19 40 56 118214 471 [200] 670 745 58
959 119075 218 66 309 67 [200] 89 483 501 54 89 637 75 887 973 99
120044 93 462 521 604 68 877 92 95 943 121304 589 906 47 122003
157 69 239 76 6 8 99 7 2 67 99 811 72 83 1230 3 [200] 25 232 406 667 712
919 91 123373 507 711 880 39 911 123314 65 5 5 50 624 913 45 71 97 126010
386 444 679 762 806 [300] 920 32 127 06 154 89 721 41 813 67 72 128116 41
2 3 [200] 46 503 753 [200] 999 129069 125 6 6 774 967
131188 270 99 356 5 67 530 628 776 918 131011 157 205 24 25 41 24 67
574 674 [200] 91 98 781 929 132371 698 762 58 837 133392 579 681 86 783 884
132225 738 47 67 945 [500] 52 135188 319 92 513 45 707 34 830 71 78 136626
56 61 98 145 263 402 15 522 603 15 79 774 811 910 18 46 137043 232 91 898
977 138345 93 478 87 610 93 897 905 139026 103 323 450 506 623 901 79
140062 299 328 413 29 81 557 618 24 706 29 141083 244 516 46 702 20
142124 310 504 6 638 58 80 702 143292 323 63 475 530 45 654 752 89 819 52
144000 10 156 90 201 445 [300] 503 80 665 734 70 891 941 145 97 193 317 961
146048 148 239 95 96 388 664 817 29 [200] 929 147084 320 30 420 592 55 57
84 738 917 39 148019 68 161 451 872 908 [500] 70 149145 283 95 622 816 81
15006 87 355 455 639 55 87 769 802 22 45 93 926 64 15104 321 544 791
72 817 47 991 152055 215 96 336 422 516 45 76 87 601 707 854 915 17 82
153002 21 25 409 514 741 973 154071 91 130 62 212 53 321 430 97 712 67 819
155030 176 408 727 863 931 67 69 156292 453 606 29 75 740 [200] 860 957
157173 80 254 76 82 [200] 318 408 14 829 63 927 70 158396 796 93 837 71
933 159116 282 354 530 633 740 67 914
160100 201 97 612 859 161049 82 338 494 654 90 703 162144 412 896
162309 571 674 8 0 905 59 164098 141 [200] 366 69 499 860 164012 15 229
485 441 655 716 82 986 166001 27 695 934 38 167266 422 [300] 72 83 91 671
168081 99 242 305 99 592 602 712 29 850 933 169009 16 48 69 72 121 31 [1500]
216 60 80 325 475 591 729 974
170111 127 86 558 89 701 81 73 89 958 17115 48 222 309 48 509 23 642
837 45 78 952 90 172021 256 321 576 669 705 929 173055 63 294 46 412
796 959 174160 302 453 [200] 541 55 65 732 36 175074 98 131 220 59 350
545 655 58 77 93 97 801 15 948 176213 217 425 713 50 808 23 45 177001
338 56 59 707 17829 81 274 305 19 20 76 [300] 96 425 44 51 509 14 671 75 716
805 905 179219 337 55 66 411 676 [300] 814 61 61 970
180134 258 65 366 557 81 184039 99 101 245 72 97 441 95 97 620 61 744
84 992 182079 86 132 49 50 245 714 732 75 940 47 99 99 1830 8 79 172
76 249 387 774 837 184045 225 95 623 27 35 767 881 938 185046 157 233
38 312 45 [200] 46 481 644 53 750 801 [200] 55 941 186159 270 81 460 690 717
82 91 930 32 187023 30 52 61 138 312 445 512 706 822 79 188066 121 309
571 [200] 670 90 732 69 950 189316 61 407 31 88 618
190125 42 359 51 536 760 191565 755 899 192050 198 376 90 474 523
687 910 193052 233 [200] 49 448 546 641 774 [300] 985 194942 81 247 452
595 804 57 195091 284 [200] 455 564 653 58 722 840 196025 49 63 401 565
605 827 64 961 197010 198 269 77 753 198164 258 452 541 784 837 72 199003
25 47 69 260 76 361 446 71 95 506 741 869 41 901 40
200069 140 288 89 90 428 92 894 201089 343 464 642 706 67 818 70
999 202113 66 252 348 494 537 57 85 628 91 872 914 49 203190 336
456 506 78 807 949 204212 558 716 895 205178 271 72 [200] 81 335 424
648 718 908 81 96 206166 281 92 406 840 70 91 980 207092 232 342 94 410
635 740 904 22 208025 190 412 24 63 572 652 209116 87 336 451 518 43 688 858
210094 222 31 84 68 395 97 646 50 701 825 920 34 211168 85 249 547
212140 295 378 479 611 767 859 [200] 63 73 96 213253 313 828 78 922 214049
283 432 [300] 509 53 56 955 215344 535 44 729 856 216022 79 116 224 54
362 95 571 700 15 72 828 217020 141 86 319 26 423 63 643 970 218102 31
209 [200] 52 58 86 [200] 369 588 92 672 725 54 862 948 219078 250 96 349 467
511 48 659 923 47
220072 576 720 73 813 58 905 92 221001 169 249 312 457 [300] 521 654
714 32 42 83 88 808 [200] 924 41 222182 262 35 308 425 594 637 704 74 996
223013 65 195 246 69 87 409 550 947 224027 43 325 418 54 668 80 710 55 920
93 225261 387
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45000 M., 1 zu 15000 M.,
1 zu 10000 M., 4 zu 5000 M., 4 zu 3000 M., 17 zu 1500 M., 37 zu 500 M.